

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land



Ämtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3 gespalt. Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 91

Mittwoch, den 16. April 1924.

48. Jahrgang

Die Reichsregierung nimmt an!

Die Antwort an die R. A.

Wie schon nach den Verlautbarungen der letzten Tage zu erwarten war, ist die Antwort der deutschen Regierung auf die Anfrage des Wiedergutmachungsausschusses bezüglich der Sachverständigen in bejahendem Sinne ausgefallen. Deutschland wird also Vertreter nach Paris senden. Wer dies sein wird, ist zur Stunde noch nicht bekannt.

Die Fraktionsführer beim Reichskanzler.

Berlin, 15. April. Nachdem die Reichsregierung heute nachmittag den Beschluß gefaßt hat, die Aufforderung der Reparationskommission bezüglich der Mitarbeit Deutschlands an der Durchführung des Sachverständigenutachtens bejahend zu beantworten, war die schon für gestern angesetzte, aber merkwürdigerweise auf heute 5 Uhr verschobene Besprechung der Regierung mit den Parteiführern eigentlich nur noch eine Formfrage. Ueber die Besprechung selbst wird folgender offizieller Bericht herausgegeben:

Der Reichskanzler hat die Führer der Reichstagsfraktionen zu einer Besprechung über die durch die Sachverständigenutachten geschaffene politische Lage empfangen. Die Sozialisten sowohl wie die Führer der bürgerlichen Mittelparteien billigten durchaus den Standpunkt der Reichsregierung, nur die Vertreter der Deutschnationalen erklärten, daß die Regierung keine bindende Verpflichtung eingehen dürfe. Der Reichskanzler vertrat demgegenüber die Auffassung, daß es Pflicht der Reichsregierung sei, die aus der politischen Situation sich ergebende unaufschiebbare Entscheidung zu treffen.

Nur Verhandlungsbereitschaft.

Berlin, 15. April. Wie mitgeteilt wird, steht es nunmehr fest, daß die Regierung keine Vertreter nach Paris senden, sondern auf schriftlichem Wege antworten wird.

Die „Germania“ bemerkt über das Wesen des Sachverständigen-Berichts, daß es ein Gutachten ist, das eine Verhandlungsgrundlage bedeuten soll. Ihn annehmen, hieße also zunächst nur erklären, daß man auf dieser Basis verhandeln will, auf einer Basis, von der die Reparationskommission selbst erst ausgehen will, um der Entente den fertigen Reparationsplan vorzuschlagen. Bei der Aufmachung der Rechnung durch die Reparationskommission wird auch die wichtige Frage der Anrechnung der bisherigen Leistungen Deutschlands eine Rolle spielen. Der Betrag dieser Leistungen ist von der Reparationskommission ohne Zweifel viel zu niedrig eingeschätzt worden, und hier haben die künftigen deutschen Schritte eine wichtige Aufgabe.

Auch England für Annahme der Gutachten.

In London zeigt man sich über die Entscheidung Deutschlands sehr zufrieden. Daß auch die englische Regierung geneigt ist, die Gutachten anzunehmen, zeigt folgender Reutersbericht:

Obwohl offiziell Andeutungen über die Haltung Großbritanniens gegenüber den Berichten der Sachverständigen nicht vorhanden sind, kann es als sicher gelten, daß die Annahme des Berichts, wenn er sich für die übrigen alliierten Regierungen als annehmbar erweist, wohl keinerlei Hindernisse auf englischer Seite begegnen wird.

Was wird Frankreich tun?

Die Pariser Presse bezeichnet es als fraglich, ob auch Frankreich dies Gutachten anerkennen werde. Die linksstehende „Nouvelle“ fragt: Was werde geschehen, wenn Paris der Reparationskommission morgen mit einem „Unmöglich“ antwortet? Antwort: Höchstwahrscheinlich unheilvolle Dinge für Frankreich. Trotz seiner Fehler stelle der Sachverständigenbericht die letzte Grundlage zu einer Einigung dar. Im Falle einer Weigerung Frankreichs würde Großbritannien und die Vereinigten Staaten sich für immer in eine splendid isolation begeben.

Eine italienische Stimme.

Mailand, 15. April. Der frühere Minister Paratore bezieht in seiner Besprechung des Sachverständigenutachtens im „Secolo“, ob das vorgesehene Memorandum genüge, und ob es dann möglich wäre, Deutschland auf so lange Zeit zu so hohen Summen zu verpflichten. Er zitiert eine Äußerung des Stinnes ihm gegenüber gemacht habe, daß, wenn die Reparationen in die Lage versetzt werde, zu produzieren, es die Reparationen zahlen könne, indem es das Ausland mit schließlich von selbst auf die Reparationen verzichten. Paratore sagt zum Schluß, daß spätestens im vierten Jahr die deutsche Gesamtschuld herabgesetzt werden müsse.

Der Standpunkt der Deutschnationalen.

Von deutschnationaler Seite wird hierzu noch folgendes mitgeteilt: Eine politische Stellungnahme der Reichsregierung, die von der wirtschaftlichen Stellungnahme zu den

Sachverständigenutachten zu unterscheiden ist, muß davon ausgehen, daß ein erheblicher Teil der von den Sachverständigen behandelten Fragen nicht der Kompetenz der einzelnen Kabinette unterliegt. Ganz sicher unterliegen der Kompetenz der Kabinette die politischen und militärischen Fragen, die für Deutschland auf das engste mit der endgültigen Regelung der Reparationsfrage verbunden sind. Schon deshalb kann die Behandlung der Sachverständigenutachten nicht nur in Verhandlungen mit der Reparationskommission erfolgen. Es müssen dazu Verhandlungen mit den interalliierten Mächten treten, und diese Verhandlungen können auf Grund der Entschliebung der Reparationskommission nur mit einer schriftlichen Darlegung der Reichsregierung eingeleitet werden.

Rücktritt des Reichsjustizministers.

Berlin, 15. April. Reichsjustizminister Emminger hat den Reichspräsidenten um Enthebung von seinem Posten gebeten. Der Reichspräsident hat dem Ersuchen entsprochen und gleichzeitig den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Joel, mit der Führung der Geschäfte des Reichsjustizministeriums beauftragt.

Wie aus weiteren Meldungen hervorgeht, ist der Rücktritt des Reichsjustizministers, der zur Bayerischen Volkspartei gehört, eine Folge davon, daß Einigungsverhandlungen zwischen dieser katholischen Partei und dem Zentrum gescheitert sind. Beide Parteien werden nun in Bayern eigene Kandidaten aufstellen und sich scharf bekämpfen, wozu sich das Zentrum in München eine eigene Zeitung schaffen will.

Die Bedeutung des Rücktritts.

Berlin, 15. April. Der Rücktritt des Reichsjustizministers Dr. Emminger kommt keineswegs überraschend. Schon als zu Beginn dieses Monats der auf ein Einvernehmen mit der Bayerischen Volkspartei abzuleitende Vorschlag des Zentrums von der Bayerischen Volkspartei abgelehnt worden ist, und das verärgerte und enttäuschte Zentrum als Antwort auf die Abfuhr beschloß, in allen bayerischen Wahlkreisen eigene Zentrumskandidaten aufzustellen, drohten die Blätter der Bayerischen Volkspartei fast übereinstimmend mit der Zurückziehung ihres Parteigenossen Emminger aus dem gegenwärtigen Kabinett. Die Berliner demokratische und Zentrumspresse beliebte damals diese bayerische Erklärung als eine leere Drohung hinzustellen. Ganz mit Unrecht, denn es hat in der Bayerischen Volkspartei niemals ein Zweifel darüber bestanden, daß diese Drohung gegebenenfalls auch verwirklicht werden würde. Der jetzt erfolgte Rücktritt des Ministers ist also nur die konsequente Realisierung eines schon seit 14 Tagen feststehenden Beschlusses.

Nicht uninteressant ist die einem Berliner Blatt von einer der Bayerischen Volkspartei nahestehenden Seite zugegangene Begründung des Rücktritts, wonach die Bayerische Volkspartei sich durch ein Artikel der „Germania“, der in Bayern als offiziös angesehen wurde und in dem der Bayerischen Volkspartei mangelnde Reichstreue vorgeworfen wurde, schwer gekränkt gefühlt, und eine Erklärung der Reichsparteileitung des Zentrums, d. h. also des Reichskanzlers verlangt hat, daß dieser Artikel der „Germania“ nicht offiziöser Natur sei. Eine solche Erklärung sei jedoch nicht zu erlangen gewesen.

Es wäre nun völlig falsch, den Rücktritt Emmingers, wie es verschiedene Berliner Blätter tun, auf „vorübergehende Meinungsverschiedenheiten“ zwischen den beiden katholischen Reichsparteien zurückzuführen. Es handelt sich hier sowohl, wie überhaupt bei dem ganzen jetzt durch den Rücktritt erst so sinnfällig in Erscheinung getretenen Gegensatz zwischen Zentrum und Bayerischen Volkspartei durchaus nicht um die Austragung irgendwelcher „Meinungsverschiedenheiten“ und „Mißverständnisse“, sondern um nichts mehr und nichts weniger, als um den Beginn eines erbitterten Kampfes um die Seele des katholischen Deutschlands, es handelt sich um die Frage, ob das katholische Deutschland national oder international eingestellt werden soll.

Uebertritt zur Deutschnationalen Volkspartei.

Der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt von Rehbinder, bisheriger Führer der evangelischen Zentrumsanhänger, dem die Zentrumsparlei wiederum ein Mandat auf ihrer Reichswahlliste angeboten hatte, hat dieses abgelehnt und ist zur Deutschnationalen Volkspartei übergetreten.

Für schwarz-weiß-rot!

Die eben erschienene Nummer des „Reichslandbundes“ bringt unter dieser Ueberschrift einen Leitartikel, in dem es nach einer geschichtlichen Betrachtung über die Entstehung der alten und neuen Reichsfarben u. a. heißt:

Die Proklamierung von schwarz-rot-gold zu den Reichsfarben hätten einen Sinn gehabt, wenn nach der Revolution die herrschenden Parteigruppen ernsthaft gewillt gewesen wären, entsprechend der Bedeutung dieser Farben mit einer klaren großdeutschen Tat hervorzutreten. Symbole verpflichten. Wer die großdeutschen Farben übernimmt, muß auch großdeutsche Politik treiben. Aber die Volksbeauftragten und die in der Nationalversammlung maßgebenden Parteien, insbesondere die Mehrheitssozialisten, dachten daran nicht. Ihnen war, obwohl sich namentlich England und Italien mit dem Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich ohne weiteres abgefunden hätten, viel wichtiger als eine großdeutsche Tat die Illusion, durch Verzicht auf das nationale Selbstbestimmungsrecht Frankreich zu erträglichen Friedensbedingungen geneigt zu machen. Die Durchdringung der schwarz-rot-goldenen Reichsfarben bedeutete also die politische Unehrlichkeit, die großdeutschen Farben zu hissen und die entsprechende großdeutsche Politik zu unterlassen.

Die schwarz-weiß-rotten Farben sind durch die Mehrheit der Nationalversammlung abgelehnt worden, weil sie vor aller Welt mit der deutschen Vergangenheit brechen wollte. Bisher hat kein anderes Volk seine stolze Vergangenheit verleugnet. Nach der Niederlage von 1870-71 kam keinem Franzosen der Gedanke, die Farben des kaiserlichen Frankreichs zu beseitigen. Die Reichsfarben haben auch mit der Staatsform nichts zu tun. Für die Beseitigung der Farben schwarz-weiß-rot läßt sich kein einziger stichhaltiger Grund anführen. Jetzt handelt es sich um die Liquidation der Revolution. Dabei ist insbesondere auch der Beschluß auf Beseitigung der schwarz-weiß-rotten Farben rückgängig zu machen. Das Eintreten für schwarz-weiß-rot ist Treue am alten Deutschen Reich, ist das bewußte und treue Bekenntnis zur ruhmreichen Vergangenheit, ist opferwilliger Kampf, um die Zukunft der Vergangenheit gleichzumachen. Die Presse der Linken wartet täglich mit Betrachtungen auf, um Wahlergebnisse nach dem Wunsche des Feindbundes herbeizuführen. Selbstverständlich wünscht der Feindbund die Wiederkehr einer Mehrheit, die sich zum Schaden des deutschen Volkes für eine neue Erfüllungspolitik einjagen läßt. Wer sich innerlich zu den Farben schwarz-weiß-rot bekennt, muß solche Liebedienerei gegen das Ausland ablehnen. Die Farben schwarz-weiß-rot sind uns das Sinnbild des neu-erwachenden starken nationalen Willens, das Wahnen abschließlich nach den deutschen Bedürfnissen erwartet. Sie sind der Glaube an die Wiedergeburt eines von Knechtschaft befreiten Deutschen Reiches. Sie sind das Symbol für eine Politik, die eine starke Regierungsgewalt erstrebt und in jeder einzelnen Frage das Vaterland über die Partei zu stellen weiß.

Die Helfferich-Mark.

Mit allen Mitteln versucht die Deutsche Volkspartei die Schaffung der Rentenmark als ein Werk der Regierung Stresemann hinzustellen. Das ist sie nicht, sondern sie ist zweifellos frei das Werk des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Helfferich. Er hat sich das größte und nachhaltigste Verdienst des deutschen Volkes zur Schaffung der Rentenmark erworben. Selbst der volksparteiliche Finanzminister Dr. Luther weiß Dr. Helfferichs Verdienst in seiner Schrift „Feste Mark — solide Wirtschaft“ nach, wenn er schreibt:

„Das große Verdienst des Abgeordneten Helfferich bestand darin, einen wohlbedachten und in Paragraphenform geordneten Plan über die Währungsreform vorzulegen, der sich schon allein durch diese äußeren Umstände hoch über all die meisten sonst hervorgebrachten Reformpläne erhob. Aber auch innerlich kann darüber kein Zweifel sein, daß, so Wichtiges schließlich auch an dem Helfferichschen Plane abgeändert worden ist, er dennoch den Ausgangspunkt für die spätere Rentenmark bildet. Fast noch höher schätze ich ein, daß Dr. Helfferich den Plan nicht nur ausgearbeitet, sondern als außerhalb der Regierung stehende Persönlichkeit größte Mühe und Tatkräft darauf verwendet hat, die Reichsregierung und die Wirtschaftskreise, die ja von vornherein als Träger des neuen Geldes gedacht waren, für den Plan zu gewinnen.“

Derselbe volksparteiliche Minister Dr. Luther, damals Ernährungsminister, hatte der gleichen Ueberzeugung bereits Ausdruck gegeben durch einen Brief an Dr. Helfferich vom 3. September 1923, in dem er schreibt:

„In der Anlage übersende ich Ihnen Abschrift eines Schreibens, das ich heute an den Reichskanzler und die bei der Durchführung Ihres Planes einer Währungsreform teilnehmenden Minister gerichtet habe. Ich bitte Sie aus dem Schreiben zu entnehmen, daß ich, soweit wichtige Fragen in Betracht kommen, nach wie vor auf dem Stand-

punkt ihres Entwurfes stehe, den ich einfach für die Lösung halte, mit alleiniger Ausnahme der Frage Roggen und Gold.

Weitere Beweise stehen zur Verfügung. Die Rentenmark ist und bleibt somit die Helfferichs-Mark!

Auch ein Schreiben des gleichen Dr. Luther an Reichsfinanzminister Dr. Sirefemann vom 3. September 1923 legt Zeugnis davon ab, daß die Rentenmark aus dem Plane Dr. Helfferichs entsprungen ist. Dr. Luther führte in diesem Schreiben aus:

„Nachdem jetzt in kommissarische Verhandlungen zwischen den beteiligten Ministerien über den Helfferichs-Plan einer Währungsbank eingetreten ist, möchte ich in Wiederholung meiner mehrfachen mündlichen Darlegungen noch einmal die Gesichtspunkte zusammenstellen, die m. E. auf das dringendste dazu raten, nicht den Roggen, sondern das Gold als Wertmesser für das neue Zahlungsmittel zu nehmen. Ich halte dabei durchaus an den konstruktiven Gedanken des Helfferichs-Planes fest, empfehle aber, das Zahlungsmittel auf die Goldmark abzustellen. Daß dies technisch im Rahmen der Helfferichs-Plan konstruktiven Gedanken möglich ist, ist nie bestritten worden.“

Reichsfinanzminister Dr. Luther sagte ebenfalls in der Besprechung der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft über die Rentenbankverordnung vom 15. Oktober 1923 am 23. Oktober:

„Es ist immer noch das alte Helfferichs-Projekt.“

Stadt. Kreis. Provinz.

Die Vorauszahlung der Steuern.

Nach der zweiten Steuernotverordnung sind eine Reihe von Steuerpflichtigen verpflichtet, nach Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres Vorauszahlungen abzugeben und Vorauszahlungen für 1924 zu entrichten. Für sie gilt Folgendes:

I. Wer ist vorauszahlungs- und voranmeldungs-pflichtig?

A. Bis zum 10. April 1924 sind zur Entrichtung von Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer und zur Abgabe von Voranmeldungen ohne besondere Aufforderung verpflichtet:

1. Personen, die im abgelaufenen Kalendervierteljahr (1. Januar bis 31. März 1924) Einkünfte a) aus Gewerbebetrieb, b) aus Vermietung und Verpachtung, c) aus freiem Beruf und anderer selbständiger Arbeit, d) aus sonstigen Einnahmen (z. B. Renten, Spekulationsgewinne) bezogen haben, wenn die Betriebseinnahmen oder Nebeneinkünfte insgesamt mehr als 500 Mark betragen haben;

e) Lohnsteuerpflichtige, wenn sie im gleichen Zeitraum nur Arbeitslohn von mehr als 2200 Mark oder Arbeitslohn und Einkünfte der obenbezeichneten Art von zusammen mehr als 2000 Mark bezogen haben.

2. Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften für ihre Gesellschafter, Kommanditisten usw., wenn die Betriebseinnahmen mehr als 500 Mark betragen haben.

3. Körperschaftspflichtige Gewerkschaften, wenn die Betriebseinnahmen mehr als 500 Mark betragen haben.

B. Zur Abgabe einer Voranmeldung ist außerdem Jeder verpflichtet, wer hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird. Die Aufforderung kann sich auch auf die Höhe des Verbrauchs erstrecken.

II. Wie hoch ist die Vorauszahlung?

Maßgebend sind die Vorschriften im Art. 1 Paragraphen 3 bis 15 der zweiten Steuernotverordnung und die dazu erlassenen vier Durchführungsbestimmungen, die im Reichsministerialblatt und Reichssteuerblatt abgedruckt sind.

1. Bei Gewerbetreibenden betragen die Vorauszahlungen arundjährlich 2 vom Hundert der Betriebseinnahmen nach

Abzug der Löhne und Gehälter, soweit sie dem Steuerabzug unterliegen. Zur besseren Anpassung an das mutmaßliche Einkommen sind für verschiedene Erwerbszweige Sonderbestimmungen erlassen, von denen die wichtigsten folgende sind:

a) Industrie. Einkommensteuerpflichtige Einzelpersonen können, ohne die Löhne und Gehälter im einzelnen nachweisen zu müssen, hierfür einen Pauschalbetrag von 25 vom Hundert der Betriebseinnahmen abziehen, und vom Rest 2 vom Hundert ohne weiteres Abzüge zahlen; körperschaftsteuerpflichtige industrielle Erwerbsgesellschaften können monatlich 1 vom Tausend ihres Vermögens entrichten.

b) Handwerk. Handwerker zahlen grundsätzlich 1,2 vom Hundert der Betriebseinnahmen, ohne jeden Abzug. Für gewisse Gruppen (Bäcker, Fleischer, Maurer, Zimmerer, Schirmmacher, Seiler) gilt ein ermäßigter Satz von 0,8 vom Hundert der Betriebseinnahmen ohne jeden Abzug. Keine Brotbäckereien, die lediglich an Wiederverkäufer verkaufen und kein Ladengeschäft haben, zahlen 0,6 vom Hundert. Dagegen gilt ein erhöhter Satz von 2 vom Hundert ohne jeden Abzug für folgende Handwerker Bandagisten, Büchsenmacher, Dekorateur, Friseur, Gärtner, Konditoren, Kürschner, Meisterschmiede, Schleifer, Modisten, Optiker, Posamentiere und Sticker, Putzmacher, Schiffbauer, Schneider, Schornsteinfeger, Tapezierer, Bernichter, Wäscherei und Plätterei.

c) Großhandel. Der Warendroßhandel zahlt grundsätzlich 1 vom Hundert ohne jeden Abzug. Für eine Reihe von Artikeln und für Ein- und Ausführhandel gelten weiter ermäßigte Sätze.

d) Einzelhandel. Im Einzelhandel beträgt der Satz bei reinem Lebensmittelhandel 0,7 vom Hundert, im übrigen 1,2 vom Hundert, im Gemischtwarenhandel 0,95 vom Hundert.

e) Gastwirte. Gast- und Schankwirte haben regelmäßig zu entrichten 1,5 vom Hundert ihrer Gesamteinnahmen abzüglich der dem Steuerabzug unterworfenen Löhne und Gehälter, der gemeindlichen Fremden- und Beherbergungssteuer, sowie der Gemeinde-Getränkesteuer.

2. Für Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, aus freiem Beruf und anderer selbständiger Arbeit, aus sonstigen Einnahmen (z. B. Renten, Spekulationsgewinne), bemessen sich die Vorauszahlungen nach dem Ueberschuß der Einkünfte über die Werbungskosten. Hier von sind zu zahlen: von den ersten 2000 Mark Ueberschuß 10 vom Hundert von den weiteren Beträgen 20 vom Hundert. Der Satz von 10 vom Hundert ermäßigt sich jedoch um 1 vom Hundert von den berücksichtigenden Familienangehörigen. Die gleiche Regelung gilt für Angehörige bestimmter anderer Erwerbsgruppen (z. B. Bücherrevisoren, Dentisten, Frachtführer, Handelsmakler, Handelsagenten, Rechtskonsulten, Speditoren).

3. Für Lohnsteuerpflichtige, die in einem Kalendervierteljahr nur Arbeitslohn von mehr als 2200 Mark oder Arbeitslohn und Einkünfte der in Ziffer 2 bezeichneten Art von zusammen mehr als 2000 Mark bezogen haben, gilt der gleiche Steuerabzug wie für Angehörige der freien Berufe. Auf den Vorauszahlungsbetrag wird aber die bereits durch Abzug vom Arbeitslohn entrichtete Steuer angerechnet.

III. Mindestbetrag der Vorauszahlungen.

Die zweite Steuernotverordnung sieht vor, daß sowohl physische Personen, als auch Erwerbsgesellschaften gewisse Mindestbeträge an Vorauszahlungen zu leisten haben, die auch dann zu zahlen sind, wenn die nach II ordnungsmäßig errechneten Beträge geringer sind. Die Mindestbeträge bemessen sich:

a) bei physischen Personen nach dem Verbrauch. Hat in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1921 der Verbrauch mehr als 2000 Mark betragen, so sind von den ersten 2000 Mark des Verbrauches 10 vom Hundert unter Berücksichtigung der Ermäßigungen nach dem Familienstand, von den weiteren Beträgen des Verbrauches 20 vom Hundert zu zahlen, wenn der so errechnete Betrag um mindestens 25 Prozent größer ist als der nach den allgemeinen Vorschriften errechnete Vorauszahlungsbetrag.

„Wo?“ fragte er mit heißem Atem, beugte sich über den Tisch und streckte die Hand gierig aus. „Millionen? Millionen? Wollt ihr mich foppen, an? Herr?“

Fuchsfinger lächelte.

„Gut! Herr!“ wiederholte er mit leichtem Spott. „Ne!“ rief er dann und legte seine Hand fest auf Veris Arm. „Den Ton müßt ihr verlieren, wenn ichs mit euch halten soll!“

Gemeinsame Pläne machen zu Bundesgenossen. Euer Freund, Euer Kamerad, so wenn ihr mich nehmen wollt. — Das will ich sein! Die unsinnigen Holzreichtümer auf den Bergen dieser Täler, die ungenühten, mutwillig ihre Kräfte verjauchenden Wasser dieser Höhen, die zinslos verdunstenden Kronen und Täler in den Geldsäcken des Maienhofes — habt ihr eine Ahnung, Veri, was sich mit drei solchen Kräften schaffen ließe, wenn sie in die rechten Hände kämen? Herrgott, bester, ich höre schon die Rebellhörner der Fabriken heulen, die Dampf-sägen pfeifen, die Gütertrains rollen und ich sehe, wie ihr von einem zum anderen geht, von den Schlägen im Schwalm zu den Lagerplätzen, überall befehlend, ordnend, richtend, ich sehe schon, wie die Goldbögel, die Laufender euch zusatltern, wie ihr emporsteigt zu ungeahnten Reichtümern, gegen die der jetzige Besitz des Maienhofers Bettel ist, ich sehe schon, wie das Tal, der Gau, das Land mit Stolz und Bewunderung auf euch blickt, auf den Mann aus dem Schoße des Volkes, der die Riegel von den Schatzkammern des Gebirges geschlagen, der zum Wohlthäter der Heimat — zum König der Industrie und nebenbei — Fuchsfinger lachte derb — „zum so und so vielfachen Millionär geworden.“

Veris Augen hatten sich immer weiter geöffnet. Seine Lippen hingen am Munde des anderen, als fließe von ihm sein Lebensbengelium. Ja, hatte er denn all das längst nicht selber gewollt, selbst gedacht — war ihm denn nicht in seinen Zukunftsträumen schon immer vorgezeichnet, was er aus dem Maienhof machen würde, was da erstehen sollte, wie er Hab und Gut verzehnfache, immer mehr und mehr er-ringe!

Aber nie noch hatte es in seinem Hirn feste Form und Gestalt angenommen. Ihm fehlte dazu der weite Blick, die Erfahrung, die Bildung. Und nun plötzlich stellte dieser andere klar in greifbarer Nähe vor seine Augen, was er selbst in verschleierte Umrissen längst in der dämmernen Ferne geahnt.

Die Rebel hoben sich vor seinen Blicken und rollten ein morgenröthliches Bild auf, das ihn berauschte. Die enge Stube jchwand. Auf den Wiesen im Tal wuchsen die Lager der hundertjährigen Stämme, die wohlgeschichteten Türme der Bretter empor, in weiten, offenen Hallen zischten und kreisten die Maschinen, aus schlanken Schloten krieg der Dampf,

Beispiel:

Ein unverheirateter Steuerpflichtiger hat an Vorauszahlungen für Januar bis März 1924 nach den allgemeinen Vorschriften 500 Mark zu zahlen. Sein Verbrauch hat 5000 Mark betragen, davon wären 800 Mark zu zahlen. 800 Mark sind um ein Viertel höher als 500 Mark, infolgedessen hat dieser Pflichtige von sich aus 800 Mark unter etwaiger Anrechnung der bereits für dieses Vierteljahr geleisteten Vorauszahlungsbeträge zu entrichten;

b) bei Erwerbsgesellschaften nach dem Vermögen. Erwerbsgesellschaften, die nicht nach dem Vermögen, sondern nach den Betriebseinnahmen abzüglich der Löhne und Gehälter Vorauszahlungen leisten, haben mindestens 0,5 vom Tausend ihres Vermögens zu zahlen.

IV. Verpflichtung zur Leistung von Vorauszahlungen ohne Abgabe einer Voranmeldung.

Wer mehr als 5 Mark an Vorauszahlungen zu leisten hat, dessen Betriebseinnahmen im Sinne von I A 1a-b aber weniger als 500 Mark betragen, ist zwar zur Leistung von Vorauszahlungen, aber nicht zur Abgabe einer Voranmeldung verpflichtet.

V. Entrichtung der Vorauszahlungen.

Die Zahlungen sind ohne besondere Aufforderung an die für die Einkommen- (Körperschafts-)steuer zuständigen Kassenstellen zu entrichten, und zwar auch dann, wenn eine besondere Aufforderung zur Voranmeldung nicht zugegangen ist.

VI. Zuschläge.

Steuerpflichtige, die nicht pünktlich zahlen, haben hohe Verzugszuschläge zu entrichten, außerdem Zwangsvollstreckung wegen des rückständigen Betrags zu gewärtigen.

VII. Unberührt bleiben die Bestimmungen für die Landwirtschaft (vierteljährliche Vorauszahlung nach dem Vermögenswert innerhalb eines Vierteljahres) und für die Gewerbetreibenden, die monatlich Vorauszahlungen abzugeben und Vorauszahlungen zu entrichten haben.

Der „Kobold“, das heute unserer Zeitung beigeigte Witzblatt, ist eine der drei Beilagen, die wir künftig wöchentlich der „Stolper Post“ beilegen werden. Die zweite Beilage, „Mode und Heim“, ist ein vierseitiges Modenblatt, während die dritte Beilage, „Neue Illustrierte“, ein achtseitiges illustriertes Sonntagsblatt mit Roman ist. Wir glauben, daß wir unseren verehrten Lesern mit dieser Bereicherung des Lesestoffes eine Freude bereiten werden.

Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten in Goldmark: Butter 1,70—1,85, Schweinefleisch 0,60—1,00, Rindfleisch 0,80 bis 1,20, Kalbfleisch 0,80—1,20, Hammelfleisch 0,80—1,00, Blöße 0,35, Dorsch 0,25, Schollen 0,50, Spargel 0,50, Möbrüben 0,10, Zwiebeln 0,20, Kohlrabi 0,10, Bruten 0,05, Weibkohl 0,15, Rotkohl 0,30, Wirsingkohl 0,25, Äpfel 0,40—1,00 das Pfund, Eier 0,10, Apfelsinen 0,10—0,20 das Stück, Salat 0,30 der Kopf.

Das neue Silbergeld. Die neuen Silbermünzen im Werte von 1, 2 und 3 Mark sollen nun endgültig nächste Woche in den Verkehr gelangen. Bereits zur Freitag vor die Bekanntmachung über das neue Hartgeld geplant, wegen des Feiertages dürfte jedoch diese Bekanntmachung erst an einem der darauffolgenden Tage erscheinen.

15 Prozent Zinsen jährlich für wertbeständige Einlagen. Die Berliner Stempelvereinigung der Banken hat beschloffen, die Zinsvergütung für mehr als 14tägige wertbeständige Einlagen auf 15 Prozent pro Jahr zu erhöhen.

Das Neueste: Oberschullehrer! An den höheren Lehranstalten gab es bisher neben den Studienräten eine Reihe von Lehrergruppen, die, obwohl im Gehalt in denselben Besoldungsstufen, keine einheitliche Bezeichnung hatten. Das preussische Staatsministerium hat jetzt auch für diese Lehrer eine gemeinsame Amtsbezeichnung festgelegt. Demnach führen vom neuen Schuljahr an die Gesangs-, Turn-, Zeichen-, Gymnasial-, Oberrealschul- und Lyzeallehrer den Titel „Oberschullehrer“. Da die Oberzeichen-, Obermusik- und Oberturnlehrer

schwere Fuhrer ächzten die Straße entlang, überall geschäftige Hände, ein rühriges Treiben — und inmitten er selbst; da und dort nach jedem Sehen, alles ordnend ging er umher in der reichverzierten Leberhose, unter der Ledersjoppe die schwere Uhrkette mit Dufend Anhängeln, das Hütl mit dem Adlerflaum auf dem Kopf, überall respektvoll begrüßt, in jedem seiner Worte gehorham befolgt — der König des Tales, der Maienhofers.

„Ja, stammelte Veri und fuhr sich mit beiden Händen durchs Haar, „aber wie bring i denn dös all zween — wie pad is denn an — wie mach is denn —“

Fuchsfinger lachte schallend und schien sich an seiner Unberücksichtigung zu ergötzen.

„Habt ihr denn mich ganz vergessen, Veri?“ jagte er belustigt. „Kenn ich denn das nicht alles auf dem ss? Hab ich in meinen kleinen Fingern nicht mehr Unternehmungsgeist und Schaffenskraft als die ganze verehrliche Bauernsippe hier in ihren sämtlichen Köpfen? Wo zu bin ich in der Welt gewesen? England — Amerika — he? Dort versteht man den Nummel, dort hab ich gesehen, wie man die Geschichte macht! Denkt ihr denn wirklich, ich hätte mich in meinen besten Jahren nur einfach hier festgesetzt, um mich einzujupinnen, wie und da mal beim Fenster herauszugucken, wohin der Michel oder der Girtel seinen Weg fährt, und im übrigen die Biere lang zu strecken? Kee, Bester, so wetten wir nun nicht! Ich habe die ganze Zeit nur auf den richtigen Mann gewartet, um zusammen mit ihm die große Sache in die Hand zu nehmen. Denn allein kann man so ne bedeutende Geschichte nicht anfangen. Müssen ihrer immer ein Paar sein dazu. Vier Augen sehen besser als zwei — alter bewährter Spruch das.“

„Und der richtige Mann —“ murmelte Veri in vorlegener Spannung, in ungeduldiger Erwartung.

„Der seid natürlich i hr!“ rief Fuchsfinger, sprang auf und ergriff die beiden Hände seines Gastes. „Si, Veri, haltet ihr mich denn für blind? Wer das unglaubliche Kunststück fertig bringt, im Handumdrehen das Erzämmerchen einer so stolzen Donna aufzuriegeln, wie's die Maienhof-Dori ist — ei, das müßte doch des Ackdachs sein, wenn der nicht auch dem Hochwald Weine machen könnte und ihn gesüßigt von den Bergen heruntermarschieren und sich unter die Säge beugen ließe, die ihn zu purem Golde zerschneidet. Ja, Veri, du sollst mein Mann sein!“

Er schlug dem Burtschen auf die Schulter und wiederholte: „Du sollst mein Mann sein, verstehst du, du! Ueber Bord mit dem „Ihr“ und der ganzen Fremdworterei! Laß uns Brüder sein, Freunde — du gegen du — was?“

Fortsetzung folgt.

Gold.

Roman von Wilhelm Herbert (München).

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er hatte die Gläser wieder gefüllt und bestimmte durch seinen lebhaften Zuspruch, das zweite Mal, mit kräftigem Zuge das Glas bis zur Reize zu leeren.

„So recht!“ rief Fuchsfinger. „Und am mal raus mit der Geschichte! Interessante Liebesaffäre — was? Heimlich sich zusammenfinden auf stiller Bergeshöh — Sterne, Mondschein, Schwur ewiger Treue — gottvoll! Venedigswortter Mensch. Wenn ich mir denke, von so new Prachtmadel geliebt, so, mit ganzer voller Seele geliebt zu werden —“

Er fuhr mit der Hand über die Stirne. Während er mit solchen Worten die Eitelkeit des Anderen reizte, peinigte ihn selbst Reid und Eiferjucht aufs Neue.

„Es lebe die Liebe!“ rief er und stieß mit Veri an, dessen Wangen sich unter dem ungewohnten Genuß des starken Weines fieberhaft röteten.

„Also, wie gesagt, werde morgen für euch anhalten!“ fuhr Fuchsfinger fort und richtete sich langsam aus seiner bequemen Lage auf. „Doris Eltern sind Wachs in meiner Hand, Erfolg unausbleiblich — die Liebe des Mädchens zu euch wird das Uebrige tun — morgen Mittag seid Ihr der Verlobte des reichsten, schönsten Dirndls im Tal!“

Er beugte sich vor und schlug dem Burtschen mit der flachen Hand aufs Knie. „Teufelskerl!“ rief er dazu. „Schwenderter erster Klasse! Fangt da brillanten Goldfisch ein — hé!“

Er lachte übermäßig laut und Veri, erregt, stolz, glücklich, ging aus seiner Zurückhaltung heraus, lachte heftig mit, stieß sein Glas an das Fuchsfingers, goß den Wein hinunter und warf das Hütl, das er noch immer auf dem Kopf behalten, erbtzt zur Seite.

Fuchsfinger hatte ihn scharf beobachtet. Wie dem Burtschen die Sabgier aus den Augen leuchtete! „Nein,“ sagte der Schloßherr nach einer Pause, während er fortgefahren, sein Gegenüber zu fixieren, „eristen, überzeugten Tones, „nein, in euch irre ich mich nicht! Ihr seid ein ganz heller unternehmender Kopf, ein Genie mitten unter den Alltagsmenschen! Was? Ihr wäret so einer, den man in große Pläne einweihen, dem man wertvolle Geheimnisse anvertrauen, dem man den Weg zeigen könnte, wie sich Millionen verdienen ließen —“

Ein Sturm brauste durch Veris Kopf. Ihn schwindelte.

Ein Sturm brauste durch Veris Kopf. Ihn schwindelte.

Ein Sturm brauste durch Veris Kopf. Ihn schwindelte.

Handelsnachrichten.

Der Dollar 4 200 000 000 000

(unverändert)

Goldmark = 1 Million.

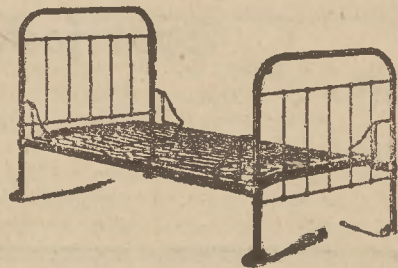
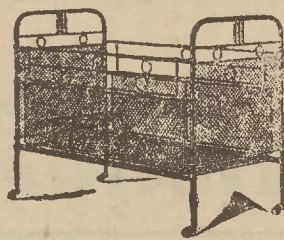
Mittagsbörsen. (Amtlich) Getreide und Olsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmark ab Station: Weizen Märk. 170-177, Pomm. 166-168, Roggen Märk. 132-139, Pomm. 128-132, wechl. —, wechlpr. —, Braugerste 170-190, Futtergerste 150-165, Hafer Märk. 125-132, Pomm. 120-128.
 Weizenmehl 24 75-26,50, Roggenmehl 20,57-22,50, Weizenkleie —, Roggenkleie 8,70-8,80, Hafer 310, Weinsack 410.
 Viktoriaerbsen 27-28, Kleine Speiseerbsen 16-17 Futtererbsen 13,50-14, Beluschken 12,50-14, Ackerbohnen 16-18, Bienen 12-14, Luwinen blaue 12,50-13, gelbe 16,50-17,50 Serabella 12-14, Rapskuchen 11,50, Leinfuchsen 22-23, Tordenschnitzel 9,70-9,80, Wollwertige Zuckerschnitzel —, Kartoffelflocken 20,50-20,80, Torfmehlasse Mischung 30-70 8,40-8,60.
 Heu und Stroh. (Amtlich) Erzeugerpreise je 50 Kilo ab märkischer Station für den Berliner Markt in Goldmark; drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh (Quadratballen) 0,90-1,10, drahtgepr. Haferstroh 0,75-0,90, drahtgepr. Gerstenstroh 0,70-0,90, Roggen-

langstroh und bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh verschieden je nach Frachtlage, Häckel 1,10-1,25, handelsübliches Heu gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befug mit minderwertigen Gräsern 1,20-1,40, gutes Heu, desgl., nicht über 10 Prozent 1,80 bis 2, Mellyheu lose 1,10 1,30, Kleeheu lose 2,50-2,90.
Stettiner Getreidenotierung vom 15. April. Roggen inf. 131, Weizen inf. 176, Hafer 125, still; Braugerste 180-188, unverändert. Alles für 1000 Kilo ab nahegelegenen Stationen.
Stettiner Kartoffelnotierung vom 15. April. Es wurden notiert für 50 Kilo frei Waggon Reichsbahnstation: Weiße und rote Kartoffeln 2,50, gelbe 3,10 Goldmark. Ab Kleinbahn 10 bis 20 Pfennig weniger.
Berliner Butternotierung.
 Amtliche Preisfeststellung der Berliner Butternotierungskommission, mitgeteilt vom Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien, Berlin C. 25. Die Preise gelten im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde gehen zu Lasten des Käufers.
 Berlin, 15. April 1924. 1. Qualität 1,68, 2. Qualität 1,63, abfallend 1,50 Goldmark.
 Tendenz: fest.

er, die sich in der Befolungsgruppe 10 befinden, in Zukunft Studienrat heißen, werden von jetzt an nur noch zwei Lehrergruppen an den höheren Schulen unterrichten: die Studienräte und die Oberschullehrer.
Der Vortragsabend von Dr. Harald Güthe-Berlin gestern abend im Jugendheimsaale hatte nur einen kleinen Zuhörerkreis vereinigt. Der Vortragende verfügte über ein kräftiges, dabei aber wohlklingendes Organ. Seine Vortragsfolge, die über die Bibel zu Goethe, Nietzsche und Moriel führte, zeigte den urewigen Kampf der Menschheit mit dem unbedeutenden eigenen Nichts der Gottheit gegenüber. Der Vortragende besaß ein starkes dramatisches Talent, er wußte Licht und Schatten geschickt zu verteilen, seinen Vortrag außerordentlich zu beleben. Leider aber hatte er sein Organ nicht den Raumverhältnissen angepaßt, wußte es in den dramatischen Stellen, weil er wohl nicht mit der Kleinigkeit des Saales gerechnet hatte, nicht genügend zu dämpfen, sodaß er des Guten oft zu viel tat.
Stolpmünde, 15. April. Seemannslos. — Gestern zwischen 3 und 4 Uhr morgens ist in der Höhe von Scholpin ein hiesiges Fischerboot mit 3 Mann untergegangen. Ertrunken sind die beiden verheirateten Fischer Brodhaus und Erdmann und ein unverheirateter Vantbeamter, der sich als Gast auf dem Boot befand. Gerettet ist der Fischer Glaube, der von einem Dampfer nach Danzig gebracht wurde. Vermutlich hat dieser Dampfer den Rutter überannt und zum Kentern gebracht. Einzelheiten über den Unglücksfall dürfte Glaube nach seiner Rückkehr aus Danzig bekanntgeben.
Frech. Nach einer Bekanntgabe der Bahnverwaltung an die „Schlawer Zeitung“ ist nach den bisherigen Feststellungen betreffs des hier Ueberfahrenen Selbstmord anzunehmen.
Pustamin. Donnerstag voriger Woche fand ein hiesiger Besitzer auf seiner Wiese einen verschütteten Karton. Als er das Paket öffnete, fand er eine Kindesleiche in eine Schürze eingewickelt. Die Leiche war schon in Vertiefung übergegangen. Niemand weiß, wie das Paket dort hingekommen. Die Wiese liegt in der Nähe der Bahnstrecke Schlawe-Stolpmünde. Es wird angenommen, daß das Paket schon im Winter dort im Schnee gelegen hat.
Weslin. Die Straßenbahn verkehrt wieder, und zwar follet eine Fahrt 20 Pfg., für Kinder 10 Pfa.
Pommerensdorf. Töblich überfahren wurde am gestrigen Dienstag vormittag von dem Berlin-Stettiner Schnellzuge an der sogenannten Bullerbrücke der 79 jährige frühere Stellmachermeister Wegner. Der Körper des Ueberfahrenen wurde vollständig zerstückelt. Anscheinend hat der Verunglückte das Rufen des Zuges überhört.
Weißwald. Reicher Heringsfang. — Der Heringsfang ist in den hiesigen Gewässern in diesem Frühjahr recht lohnend. Und das ist gut so für den Wieder Fischer, der im verfloffenen Winter bittere Not litt. Kürzlich brachte ein Fischer aus Wiek von einem einzigen Zuge im Bodden nicht weniger als 6 Zentner Heringe heim.
Grinmen. Vom Strom getötet. — Am Sonntag vormittag riß in der Strohhstraße ein Draht der elektrischen Leitung und fiel zur Erde. Kurze Zeit darauf fuhr ein Milchwagen aus Gashagen die Straße entlang und das eine Pferd kam mit dem auf der Erde liegenden Draht, der noch unter Spannung war, in Berührung. Es fiel sogleich um und wurde an Ort und Stelle abgestochen. Bei dieser Gelegenheit wird wiederum darauf hingewiesen, daß herabgefallene Drähte der Starkstromleitungen mit Vorsicht zu behandeln sind.

Letzte Meldungen.

Das neue Micum-Abkommen.
 Düsseldorf, 15. April. Die um 2 Monate verlängerten Micumverträge sind heute nachmittag in Düsseldorf von den Herren Fritz Thyssen und Generaldirektor Fahrnhorst im Auftrag der Sechserkommission unterzeichnet worden. Der Entschluß, diese Unterzeichnung vorzunehmen, ist der beteiligten Industrie außerordentlich schwer gefallen, da die Unterzeichnung eine neue, ungeheuerliche Belastung der Wirtschaft und der Industrie des besetzten Gebietes bedeutet. Sie rechnen dabei damit, daß das Sachverständigengutachten immerhin soviel Aussicht auf Kreditmöglichkeit gibt, daß die endgültige Regelung günstigere Möglichkeiten eröffnet werden können.
Das neue thüringische Ministerium.
 Weimar, 15. April. In der heutigen Vormittagsitzung des Thüringischen Landtags wurde das neue thüringische Staatsministerium gebildet. Dr. Leutheuser und Dr. Sattler bleiben in der Regierung. Das Finanzministerium übernimmt Dr. von Klützger, Staatsräte wurden der Syndikat des Porzellanverbandes Dr. Richter-Nahla und Justizrat Pertrich-Weinungen. Für das neue Ministerium stimmten 32 Abgeordnete, dagegen 23, 3 enthielten sich der Abstimmung. Ein Stimmentzettel war ungültig. Der Abgeordnete Dr. Krüger (Dem.) erklärte, seine Fraktion könne die stark unter deutschnationalen Einfluß stehende Regierung nicht wählen. Vorher war es zu einer stürmischen Szene gekommen, in der Hg. Fröhlich (V. S. P. D.) der Regierung Verfassungsverdrähtigkeit vorwarf, was Minister Dr. Leutheuser entschieden zurückwies.
Warnung vor völliger Versklavung.
 Berlin, 15. April. Am Dienstag nachmittag ist dem Reichstanzler eine Eingabe der Vaterländischen Verbände Deutschlands übermittelt worden, in der dringend vor der Annahme des Sachverständigengutachtens gewarnt wird, weil dieses eine völlige finanzielle Versklavung Deutschlands bedeute, bequeme Handhabe zu neuen Vergewaltigungen gebe, dieses biete für eine vollständige Räumung des Ruhrgebietes Gewähr für eine vollständige Räumung des Ruhrgebietes biete und mit seiner neuen Forderung noch weit über die Lagen des Versailler Diktats hinausgehe. Die Annahme der Sachverständigenvorschläge würde die Aufgabe der Souveränität und die Streichung Deutschlands aus der Reihe der europäischen Völker bedeuten. „Eine deutsche Regierung“, die sich zur Unterzeichnung solcher Vertragsbedingungen bereitfinden läßt“ — so heißt es am Schluß der Eingabe, — wird sich auch den berechtigten Vorwurf der Preisgabe des letzten Restes deutscher Freiheit zuziehen müssen.“
Die Einziehung der Mietzinssteuer verschoben.
 Berlin, 15. April. Die Verfügung über die Handhabung der Erhebung der neuen Hauszinssteuer ist bisher noch immer nicht herausgegeben worden. Der Grund zu dieser Verzögerung liegt in der Hauptsache darin, daß sich das Wohnsachverständigenministerium noch nicht darüber schlüssig ist, ob die Steuer für sich erhoben oder in die Miete ein kalkuliert werden solle. Man hat sich nun dazu entschlossen, die Abgabe der Hauszinssteuer für April bis auf das Ende des Monats zu verlegen.



Metall-Bettstellen

- aus 21 mm Stahlrohr mit Zugfeder-
matratze in schwarz oder weiss lackiert 80/175 cm gross 27.—
- aus Stahlrohr mit bester Zugfeder-
matratze in schwarz oder weiss lackiert 90/190 cm gross 32.—
- dieselben 80/190 cm gross mit Fussbrett 35.—
- aus 33 mm Stahlrohr mit gediegener Messingverzierung u. Kettennetz-Zugfeder-
matratze in schwarz oder weiss lackiert 100/200 cm gross 47.—
- dieselben mit Fussbrett 51.—
- aus pa. 33 mm Messingrohr mit erstklassiger Kettennetz-
Zugfeder-
matratze 100/200 cm gross 155.—

Holz-Bettstellen

- weiss lackiert mit Zugfeder-
matratze 90/190 cm gross 50.—
- weiss lackiert mit Fussbrett und
Zugfeder-
matratze 100/200 cm gross 60.—

Kinder-Bettstellen

- Metall-Bettstellen** 70/140 cm gross
weiss lackiert mit abklappbarem Seitenteil 27,50 28,50
- Metall-Bettstellen** 70/140 cm gross, weiss lackiert mit
Messingverzierung und abklappbaren Seitenteilen 34.— 40.— 75.—
- Holz-Bettstellen** 70/140 cm gross, pa. weiss lackiert mit
Kettennetzmatratze in gediegener Ausführung 37.— 38,50.— 55.—

Auflege-Matratzen

ein-, zwei- und dreiteilig mit Keilkissen, mit Alpengras, Fibre- und Rosshaarfüllung für sämtliche Grössen lieferbar.

Zugfeder- matratzen mit Holzrahmen

- ohne Gegendruck 90/190 cm gross 15.—
- mit Gegendruck 16.— 17.— 17,50 20.—

Woll-Auflagen (Ersatz für Unterbetten)

- mit Wolltrikot bezogen 100/200 cm gross 28.—
- 2 seitig bezogen Gr 90/190 100/200
- (1 Seite Wolltrikot, 1 Seite Matratzen-Satin) 32.— 35.—

Gustav Zeeck

Stolp i. Pom.

Tel. 124, 125, 126



Ihre Damen-Bekleidung: **Mäntel, Jacken, Staubmäntel, Gummimäntel**
Farbige reichgarnierte Kleider in Gabardine, Cheviot, Bollwoile, Musseline
Blusen Kostüme Kostümrocke
Sportjacken Sportwesten
Strümpfe Handschuhe

kaufen Sie äußerst vorteilhaft

Richard Pfau, Langestr. 61.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die städtischen Büros und Kassen sind am 17. und 19. d. Mts. nur von vormittags 8 bis 1 Uhr geöffnet.
 Stolp, den 15. April 1924.
 Der Magistrat.

Betrifft
Aufnahme der Wassermesserstände!
 Die Aufnahme der Wassermesserstände beginnt am Donnerstag, den 17. April. Die Reihenfolge der Straßen ist dieselbe wie im Vormonat.
 Stolp, den 16. April 1924.
 Städtische Werke Aktiengesellschaft.

St. Marienkirche.
 Karfreitag, den 18. April, abends 8 Uhr
Geistliche Abendmusik.

Ausführende:
 Kirchenchor von St. Marien.
 Meta Mehrfens, Sopran (Berlin)
 Organist Korb (Orgel.)
 Programme mit Text à 50, die als Einlaß für sämtliche Plätze gelten, sind in der Musikalienhandlung von Felig Albrecht, Neutorstr. sowie am Kircheneingang erhältlich.

KOIFFA Brand
 fix u. fertig
 für den sparsamen guten Haushalt, der auf höchste Qualität sieht.
 Jeder Stand trinkt Brand

Wirtschaftsgenossenschaft der Tischler- u. Drechsler-Innung

e. G. m. b. H.
 Küsterstr. 35. Stolp i. Pom. Fernruf 369.
 Unsere 110 Mittel- und Kleinbetriebe umfassende Genossenschaft übernimmt die Anfertigung aller **Bautischlerarbeiten** sowie **Innenausbau** in einfacher und besserer Ausführung. Lieferfrist nach Wunsch auch in kürzester Frist. Technisch einwandfreie Arbeit. **Kostenanschläge, Entwürfe unberechnet.** Interessenten wollen sich an unsere **Geschäftsstelle Küsterstraße 35** wenden.

Am Ostersonnabend, den 19. April ds. Js.

bleiben unsere Kassen und Büros für jeden Verkehr **geschlossen.**

- Reichsbank Stolp i. Pom.
- Bank für Haus- und Grundbesitz G. m. b. H.
- Danziger Privat-Aktien-Bank Filiale Stolp i. Pom.
- Deutsche Raiffeisenbank A. G. Geschäftsstelle Stolp i. Pom.
- Kreissparkasse
- Ostbank für Handel und Gewerbe Zweigniederlassung Stolp i. Pom.
- Stolper Bank A. G.
- Bereinsbank für Pommern A. G. Heinrich Westphal & Sohn.



Zeiss-Zielfernrohre

sowie alle anderen Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen
 Der Aufbau von Zielfernrohren ist eine langjährige Spezialität von mir und leiste ich für einwandfreie Arbeit volle Garantie.

Eugen Bastinaf
 Büchsenmachermeister
 Stolp Linaestr. 25

Kartoffeln verkauft ab Niets. **Dom. Biatrow.**
Metallbetten Stahlmatrizen, Kinderbetten, div. an Priv., Katal. 91 Lhre Eisenmöbelfabr. Subt (Thür.)

Gebrauchte **Continental-Schreibmaschine** preiswert zu verkaufen.
Hermann Rupprecht Stephanplatz 9.

Uhren

moderne Regulatöre, Wecker, Schreibtischuhren, Taschenuhren, Armbanduhr
Gold-, Silberwaren
 moderner Schmuck, Hochzeits- u. Patengeschenke
 Alpaka-, Silberbestecke

Trauringe empfiehlt billigst
Robert Ruppelt Bahnhofstrasse 15.

Beste reine **Salmial-Schmierseife** gar. tranfrei (kein Fischgeruch der Wäsche) Pfd. nur 55 Pf.
Talgorn-Seife schön, heller Korn, beste tranfreie Ware, Pfd. 55 Pf. sowie sämtliche Artikel zur Wäsche empfiehlt **Max Reimann** Seifen-Spezialhaus Schmiedestraße 7.

Lohnschnitt übernehme jedes Quantum. Kaufe lief. und eich. Sägeholz in kleineren u. größeren Posten; desgl. biete an Schnittmaterial, Balken, Planholz, Latten (auch nach Länge geschnitten) sowie Kalk, Zement und andere Baumaterialien.

Paul Schulz Baugeschäft und Dampf-Sägewerk Amtsstraße 25/26.

Pflug-Baltersbacher Felderbsen zu Saatzwecken offeriert
 Stolper landw. Konsum-Berein G. G. m. b. H.